LUFT PUMPE

Nr.1 April '78

Zeitung für Behinderte und Nichtbehinderte

FREIZEIT: Die grosse Leere?

»...und dann lege ich mich hin und höre Radio....«

INHALT

HINEIN.....
Behinderte und Behindertenclubs... 3

Freizeit, die große Leere..... 4

50 Jahre geblasen
Die Fröhlichen R(h)einbläser..... 7

JUH zum "Behindertentaxi"
'Trotz vieler Schwierigkeiten
ein voller Erfolg'..... 8

Veranstaltungen im Monat April.... 10

Weg vom Wald- und Wiesenlied
Kamener Männerchor in Köln..... 13
LUFTPUMPEN-REPORT:
Selbsthilfeorganisationen
"z.B. Rollstuhlsportclub Köln e.V." 14

Fernsehn:
Woow! Pow! Unghh!
Der Metallmann hat zugeschlagen... 16

Satire - Paul Pumpe weiß Rat
und anderes..... 18
Behindertengerechtes Köln:
DIE KULTURTEMPEL
(Schauspielhaus-Oper-Kammerspiele) 21

Ganz schöner Zirkus..... 22

Freizeit-, Ferienangebote..... 23

Kleinanzeigen, Vorschau..... 24

IMPRESSUM

Vertriebsleitung : Chr. Schervitzki
Erscheinungsweise : monatlich
Preis : 0,70 DM, Schüler und Studenten 0,50 DM
Abo: 8,-- DM pro 1/2 Jahr
16,-- DM pro Jahr
Auflage : 3.000
Anschrift : "Die LUFTPUMPE"
Nesselrodestraße 28
5000 Köln 60
Herausgeber : CeBeeF Köln e.V.
Redaktion : Christa Schervitzki
Manfred Niedenhoff
Lothar Sandfort
Sigi Schmidtke
Layout und Graphik : George Stockinger
Fotos : Josef Steiner
Anzeigenleitung : M. Niedenhoff

gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion da.

gültig ist die Anzeigenliste Nr. 1

Nichtgewerbliche Kleinanzeigen sind kostenlos

EDITORIAL

Nachdem wir uns mit der 0- Ausgabe der LUFTPUMPE in das Zeitungsmachen eingearbeitet haben, langen wir mit dieser Ausgabe voll zu, 24 SEITEN.

Wir haben uns gefreut über die vielen unterstützenden Worte und auch über die Kritik, denn die brauchen wir ebenso, um ein wirkungsvolles Blatt zu machen. So sind wir jetzt auch vielseitiger und im Aufbau lockerer.

Prima, daß die ersten Artikel von Leuten außerhalb der "LUFTPUMPEN"-Redaktion reinkamen.
Die Kleinanzeigen sind noch etwas spärlich eingegangen, aber immerhin. Kleinanzeigen von privat drucken wir kostenlos ab.

Wir haben uns entschlossen diese Ausgabe nocheinmal kostenfrei zu verteilen, um einen noch größeren Abonneten-Stamm zu bekommen. Viele Abonnenten heißt: Langfristige finanzielle Basis und sichere Arbeit. Für die, die schon abonniert haben, heißt das natürlich, daß der Bezugszeitraum erst mit der Mai-Ausgabe beginnt.

Übrigens, die LUFTPUMPE ist keine Zeitung ausschließlich für Jugendliche, wie es einigen erschien. Dieser Eindruck entstand wohl auch durch die sehr persönliche Anrede in den Artikeln. Wir wollen diesen Stil aber beibehalten, weil wir uns die LUFTPUMPE eben als sehr persönlichen Kommunikationsraum gedacht haben.

Wir fordern Euch darum auch nochmal zur Mitarbeit in Form von Zuschriften und Leserbriefen auf, nach dem Motto:
Laßt Euch nicht in die Tasche blasen, blast selber - mit der LUFTPUMPE

OPTIK potyka
Brillen + Contactlinsen

Contactlinsen — Unter vier Materialien können wir heute für jedes Auge die richtige Linse anpassen. Wir informieren Sie unverbindlich. Preise für sphärische Linsen und Zubehör:

Harte Contactlinsen: **DM 350.-**
Weiche Contactlinsen: **DM 500.-**

SÜLZBURGSTRASSE 31 · 5000 KÖLN 41
TELEFON (0221) 441472

Hinein...

BEHINDERTE UND BEHINDERTENCLUBS

Wenn eine größere Anzahl von Menschen in einer Gesellschaft unzufrieden ist, dann sollte man annehmen, daß die sich erstmal zusammentun und gemeinsam überlegen, ob da was zu verändern ist.

Scheint einfach, nicht war? Ist es aber nicht, jedenfalls nicht, wenn es sich dabei um Behinderte handelt.

Stimmt schon, daß wir alle irgendwie unzufrieden sind. Wie sollte das auch anders in einer Gesellschaft, deren Ideale "Leistung, Schönheit, Vollkommenheit" an jeder Ecke von den Plakatwänden strahlen und leider nicht nur da. Aber deswegen sich zusammentun? Etwa in einem Behindertenclub? Ne !

Hier in Köln gibt's einige Clubs. Gemeint sind dabei nicht die wuchtigen und ebenso zahnlosen "Behindertenverbände der freien Wohlfahrt", sondern die Selbsthilfeorganisationen. Dort wo Behinderte und Nichtbehinderte sich schon seit einiger Zeit bemühen, in aktiver Partnerschaft Selbstbestimmung einzuüben und durchzusetzen. Aber die kommen nun über ihre Milchzähne nicht hinaus. Von kräftigem Biß keine Spur. Dazu sind's einfach zuwenige in den Gruppen und zuwenig Aktive vorallem!

Ist das nur Resignation oder "Die haben es eben nie gelernt, etwas selbst in die Hand zu nehmen"? Das auch, aber nicht nur.

Das Grundproblem ist, daß die Orientierung der Behinderten immer noch ausschließlich an den Nichtbehinderten stattfindet und damit an deren Idealen (s.o.), d.h., eigentlich will man so sein und leben, wie die Nichtbehinderten.

"Ach, so'n Behindertenclub? Was soll ich da, der bringt mich nicht weiter". Natürlich nicht! Nicht auf dem Weg durch Anpassung, Kompensationen und Wohlverhalten zu einer "lebenswürdigen" Welt im kleinen zu kommen, - aber bitte nur unter Nichtbehinderten.
"Ich habe meinen Freundeskreis, da fühle ich mich wohl, da vergißt man manchmal sogar, daß man behindert ist". Solche Aussagen sind nicht frei erfunden.

Wir sind uns selbst peinlich!

Ganz besonders häufig sind solche Aussagen bei den Behinderten, die "es geschafft haben". Die haben was gelernt, studieren vielleicht sogar und sind was: "Obwohl der behindert ist, hat er..." Grade das sind die Behinderten, die in Selbsthilfeorganisationen so sehr fehlen. Denn sie sind oftmals den anderen durch ihren Beruf, durch's Studium usw. ganz objektiv ein paar Erfahrungen, ein paar Fähigkeiten voraus.

Aber sobald jemand nur etwas die soziale Hierarchie hinaufgeklettert ist, nicht mehr "nur" Behinderter ist, sondern Bankkaufmann oder Student, geht es nicht mehr zurück. Solange er allein auftritt, ist er der, der "Trotz-alledem ... und-dann-

so-gut", der, der "Das- ist- doch-bewundernswert" ist. In der Masse, also im Club ist der wieder "nur" einer von den Behinderten.

Emanzipation, und das ist wichtig, wenn wir endlich nicht mehrnur "naja, ganz zufrieden" sein wollen, sondern mehr, Emanzipation heißt zunächst mal "Nein" sagen können zur Bevormundung und auch zu diesen Idealen, heißt dann,uns zusammensetzen und nachdenken, warum wir uns peinlich sind oder waren und dann, wie wir innerhalb dieser Gesellschaft am besten leben können und was dafür zu tun ist.

Darum "Hinein", hinein in die Selbsthilfeorganisationen, gemeinsam mit den Nichtbehinderten. Da gibt es nämlich auch 'ne ganze Menge, die sich den genannten Idealen verweigern und nach neuen Perspektiven suchen, und die eben da beginnen wollen, in den Randgruppen.

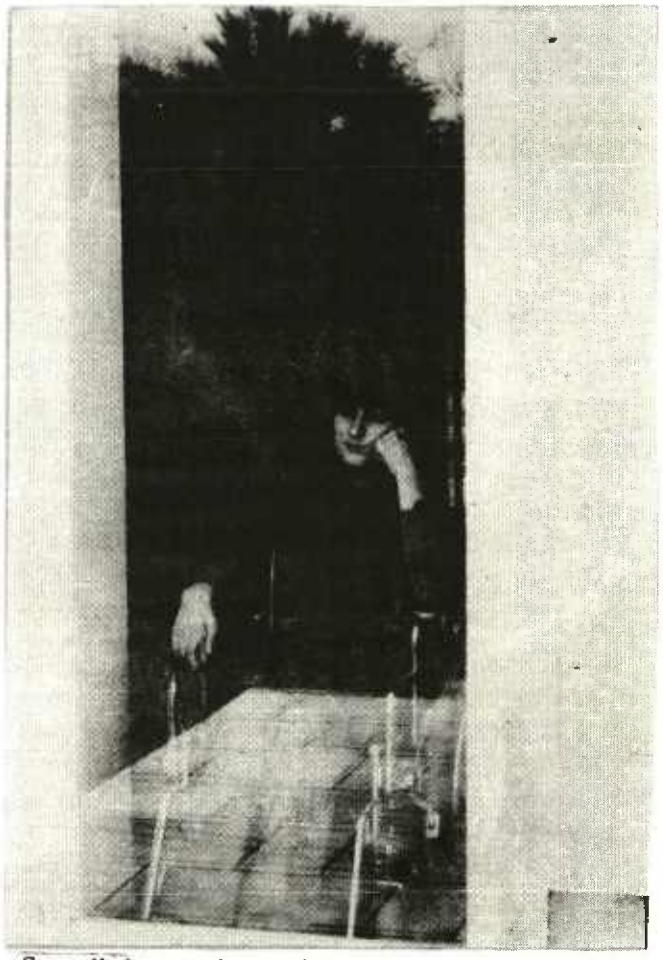
Also, tief Luft holen und los. (Die Luftpumpe kann dabei helfen, schreib' mal)

Die LUFTPUMPE startet in dieser Ausgabe mit einer Serie "Behinderte und Freizeit".

Die Redaktion kann hierbei auf eine Untersuchung zurückgreifen, die 1976 von einer Gruppe aus Heilpädagogik-Studenten und Ce Be eF-Mitgliedern erstellt wurde.

Da der Gesamtumfang der Untersuchung zu groß ist, hier der erste Teil:

FREIZEIT: Die große Leere?



"Ich find', der Kontakt in der heutigen Zeit ist echt mies, ja. Wenn man z.B. jetzt auf die Straße geht, kommt Herr Meyer, sagt: "Guten Tag' Ja! 'Guten Tag', mehr ist nicht drin. Man hat zwar seine Freunde, aber es reicht mir einfach nicht aus."

So beschreibt eine 15jährige Behinderte in einem Interview ein Symptom unserer Gesellschaft, das schon oft beklagt wurde: die Kontaktarmut, die Unfähigkeit zum Dialog (RICHTER), die Entfremdung oder wie es auch sonst immer bezeichnet werden mag.

Immer häufiger bilden sich Gruppen die versuchen, Kontaktschwierigkeiten zu beseitigen - ganz besonders dort, wo am häufigsten darunter gelitten wird: in der Beziehung zwischen Randgruppen und übriger Gesellschaft.

Dort nämlich kommen zu den üblichen Bedingungen für Kontaktschwierigkeiten noch Vorurteile, Ängste, Abscheu, Hemmungen usw. dazu, die ganz besonders belastend für ein gesundes Zusammenleben sind.

Dies soll speziell von der Randgruppe der Behinderten aus beobachtet und gründlicher zu sehen versucht werden.

Dazu wollte die Gruppe zuerst einmal die Betroffenen selbst befragen, nicht in Form von Fragebogen, sondern in freien Gesprächen (qualitative Interviews).

Ziel war es nicht, eine Statistik zu erstellen über vorformulierte, mögliche Problemkreise (darum keine Fragebogen)

Vielmehr sollten die eigentümlichen Probleme jedes Interviewpartners aufgezeigt werden.

Es scheint, daß diese sich mit einigen, wenigen Einschränkungen mit den Problemen der Gesamtgruppe decken.

Besonders interessierten Kontaktschwierigkeiten, -hinderhisse und -ängste behinderter Jugendlicher.

Die Gesprächspartner waren:

-20 Lehrlinge des Lehrlingsheimes "Dr. Dormagen Stift"; 16-22 Jahre

- 8 Schüler des Aufbaugymnasium Alter 19-24

-10 Schüler der Realschule für Körperbehinderte; Alter 14-17 Jahre

- 5 Schüler der Körperbehindertenschule Belvedere-Straße; Alter 14-16 Jahre

Die Befragung wurde von den einzelnen Institutionsleitungen großzügig unterstützt und es fanden sich viele Jugendliche, die zu einem Interview bereit waren.

Zu erwähnen ist, daß die Gesprächspartner sich alle freiwillig meldeten und nicht zufällig ausgewählt wurden.

Es ist anzunehmen, daß die Zu-Befragenden in der Regel umso bereitwilliger waren, je besser sie in ihren Problemen bereits zurechtgekommen sind.

So muß davon ausgegangen werden, daß die Ergebnisse der Untersuchung die tatsächliche Lage noch positiv darstellen.

KINO
UNI-CENTER

Premiere 13. April '78 22.45 Uhr

In ihrem aktionsreichen Film »Das zweite Erwachen« wirbt Margarethe von Trotta unaufdringlich für Frauen-Emanzipation. Hauptdarstellerin ist Tina Engel Mitspielerinnen sind die blonde Silvia Reize und die erst kürzlich aus der DDR gekommene Katharina Thalbach

Das zweite Erwachen *der Christa Klages*

ab 14. April

16.30 18.30 21.00 22.30

KINO
UNI-CENTER

17.15 ~ 20.30 ~ 22.45

DEUTSCH LAND IM HERBST

Schlöndorff: *»Das Stück, Sophokles' Antigone, steht, wenn man so will, in einem direkten Zusammenhang mit dem, was wir in Stuttgart gefilmt haben, wo es in drei Tagen zwei Beerdigungen gab: die eine sehr feierlich und als Staatsakt, und die andere, die fast nicht zustanden gekommen wäre, weil auf keinem Friedhof ein Grab zur Verfügung gestellt werden sollte. In der Antigone, wo sich die beiden Brüder gegenseitig erschlagen haben, der eine bei der Verteidigung des Staates, der andere bei den Versuch, den Staat anzugreifen, bekommt der eine den Staatsakt und der andere darf nicht bestattet werden, seine Leiche wird den Hunden und Vögeln zum Fraß vorgeworfen. Was ist das für ein Zeichen für den Zustand eines Landes?*

FÜNF STUNDEN TÄGLICH:

Ratlosigkeit

Die Tagesabläufe der einzelnen Behinderten sind natürlich unterschiedlich und doch je nach Rhythmus der Institutionen gleich geordnet.

Dr.-Dormagen-Stift -- Ein Wohnheim

Die meisten Ganztagsschüler haben einen langen Schulweg; sie müssen deshalb mitunter schon um 6 Uhr aufstehen und sind gegen 17 Uhr wieder zu Hause.
Vor Klassenarbeiten oder Prüfungen muß auch noch danach gearbeitet werden.

Die Lehrlinge im Dormagen-Stift beenden ihre Arbeit um 16.45 Uhr. Um 22 Uhr beginnt die Nachtruhe.

Etwas selbständiger können die Schüler des Aufbaugymnasiums den Tagesablauf bestimmen; doch sind auch sie mit anfallenden Aufgaben so beschäftigt, daß etwa 5 Stunden reine Freizeit verbleiben.

Für fast alle Befragten war das Ausfüllen und Gestalten dieser Zeit ein Problem, das unterschiedliche Ursachen hat.
"Ein Problem ist, daß ich einfach nicht viel mit meiner Freizeit anzufangen weiß.Es gibt unheimlich viele Sachen, die ich gerne tun würde.Aber ich bring einfach nicht den Elan auf, etwas wirklich zu tun."

Aus einem anderen Interview (Protokoll) :
-Ja, wenn ich abends nach Hause komme, treffe ich mich kaum mit anderen...In der Grundschule war das anders.Da war ich auch nachmittags mit denen zusammen...
Anfangs (nachdem sie auf die Realschule gewechselt hatte) war ich in den Pfadfinderinnen; aber die haben sich dann nur noch über ihre eigene Schule unterhalten, und deshalb gehe ich da nicht mehr hin

-Und was machst Du so in Deiner Freizeit?
-Radio hören, sonst nichts.
- Gar nichts?
- Nein.
(Ihr Lieblingssender ist Radio Luxemburg. Auch während der Schulaufgaben hört sie Radio.)
- Und wenn du dann fertig bist, legst Du Dich hin und hörst Radio?
- Ja
- Füllt Dich das aus?
- Das muß es; ich kann nichts anderes machen, weil ich mit niemandem Kontakt habe.

Bei den Lehrlingen des Dormagen-Stifts war die Unausgelastetheit in der Freizeit noch ausgeprägter als bei den Schülern.

Im Stift gibt es zur Freizeitgestaltung Billard, Flipperautomaten und eine Kegelbahn.Ein Bastelkurs wurde von der Heimleitung organisiert; er findet 1 mal wöchentlich statt.

In Eigeninitiative haben sich unter den 40 Lehrlingen 3 Gruppen gebildet, die jeweils einen Raum zu einer "Disco" dekorierten, um sich dort abends zu treffen, Musik zu hören und zu trinken.
Der Freizeitetat wurde von der Stadt Köln gestrichen.Seitdem müssen auch die wöchentlichen Filmabende, die sehr beliebt waren, ausfallen.
Alle Befragten äußerten sich sehr unzufrieden über ihre Freizeit :
"Hängste hier rum, rauchste eine nach der anderen.Du wirst zum Kettenraucher.Du hast richtig Langeweile hier."

Die vorhandenen Freizeitangebote (Billard, Flipper, Kegeln, Bastelkurs) werden kaum genutzt.

Der Kegelclub zählt noch ganze 5 Mitglieder.
Manchmal wird miteinander diskutiert, insbesondere abends beim Trinken in den Discos."Wenn du einen leichten im Kahn hast, dann fängste schon mal an zu diskutieren"; doch ansonsten beschränkt sich die Freizeitaktivität der Gruppe auf Trinken und Musikhören. Interessengruppen sind öfter gegründet worden, verlaufen dann aber nach kurzer Zeit wieder im Sande."Das ist alles nur für ein Mal, dann kommt keiner mehr.Die Leute machen aber auch nichts anderes in der Freizeit.Die sind alle froh, wenn sie abends in die Disco kommen.Stehen dann da rum und sind froh, daß sie einen schlucken können."

Einige Interviewte würden gerne ihre früheren Hobbies wie Technik, Basteln, Chemieversuche im Heim weitermachen.Jedoch sind die räumlichen Verhältnisse dafür nicht sehr geeignet."Man darf auch nicht Sachen über Nacht liegen lassen.Da macht es doch keinen Spaß, wenn du -kaum daß du angefangen hast- du wieder alles aufräumen mußt."

...UND ERST DIE WOCHENENDEN

Insbesondere über die Freizeit an den Wochenenden äußerten sich alle Befragten sehr unzufrieden.Das ist verständlich:
Für die Schüler fällt die morgendliche Abwechslung, die die Schule mit sich bringt, weg.Außerdem fallen die Kontakte mit den Mitschülern aus.
Wochenenden verlaufen "einsam", "stinklangweilig", "monoton" etc. "Was soll ich an Wochenenden schon machen?Da ist keiner da, mit dem du reden kannst oder irgendwas anfangen kannst."

Die Situation der Körperbehinderten war größtenteils die, daß sie an den Wochenenden zu Hause "rumsitzen".
Fahrten allein oder mit den Eltern waren selten und wurden als etwas besonderes angesehen.

Die Situation der Lehrlinge im Dormagen-Stift ist noch monotoner. Viele fahren zum Wochenende zu den Eltern.Für den Rest, der im Heim zurückbleibt, herrscht die große Leere.
"Auf dem Zimmer rumsitzen und einen kippen.An den Wochenenden wird hier viel gesoffen und es ist stinklangweilig".

Fortsetzung folgt....

Die 1. Kölner Behinderten Blaskappelle "Die Fröhlichen R(h)einbläser" bläst zu ihrem 50. Gründungsfest auf. Das wird ein 2-Tage-Festival, und da wird nicht nur geblasen (z.B. spricht der OB als Schirmherr sicher hier und da).

50 Jahre geblasen

Am 29.4. beginn's mit einem bunten Unterhaltungsprogramm um 19 Uhr im Casinosaal der ehemaligen Glanzstoffwerke, Neußer Landstr. 1, Weidenpesch.

Richtig Ausschlafen geht nicht, denn am 30.4. gibt's um 10 Uhr einen "Musikalischen Frühschoppen" (auch im Casinosaal).

Um 14 Uhr kann man dann auf dem Marktplatz Schlackstraße zusehen und -hören, wie sich der Festumzug formiert und loszieht.

Abends dann: "Tanz in den Mai": Hans-Barani-International spielt ab 19 Uhr, auch im Casinosaal.

Paar Groschen für die Tombola nicht vergessen, und abends kostet das auch an beiden Tagen was, jeweils 8,50 DM.

Also, wem's gefällt, hin! Den Vorverkauf macht Theo Pütz, Lachemer Weg 22, 5 Köln - Weidenpesch.

Die Diskussion um das "Behindertentaxi" in Köln geht weiter. Nach unserem Bericht in der 0-Ausgabe der LUFTPUMPE "Behinderten-Taxi - Das Unvollendete" nimmt nun die Johanniter-Unfall-Hilfe Stellung zur Situation:

TROTZ VIELER SCHWIERIGKEITEN:

Ein voller Erfolg

Im Mai 1976 begann die Johanniter-Unfall-Hilfe in Zusammenarbeit mit dem Sozialamt mit der Durchführung des Behindertenfahrtendienstes. Damit war man in Köln als einer der ersten dabei, Behinderten die Möglichkeit zu geben, am normalen öffentlichen Leben teilzunehmen. Die Idee, daß Behinderte Spezialfahrzeuge wie ein Taxi telefonisch rufen konnten, wurde sogar zum erstenmal verwirklicht.

Als Wegbereiter mußte man dabei allerdings in Kauf nehmen, daß man auf keinerlei Erfahrung, die andere bereits gemacht haben, zurückgreifen konnte. Man mußte also eine Einrichtung erst einmal schaffen, um sie dann Stück für Stück verbessern zu können.

Der Behindertenfahrtendienst Köln ist darum mit einigen grundsätzlichen Fehlern behaftet, die vorher nicht zu übersehen waren, an deren Abänderung aber von allen Seiten her gearbeitet wird.

Im einzelnen:
- Die vorhandenen zwei Fahrzeuge sind für eine Stadt wie Köln zu wenig.
- Ein Reservefahrzeug zum Einspringen bei Ausfällen wurde nicht vorgesehen
- Der Personaleinsatz ist wesentlich höher als vorgesehen.
- Die finanzielle Belastung ist dadurch ebenfalls höher als vorgesehen
- Die Verbindung zwischen den sogenannten berufsbezogenen und den sogenannten taximäßigen Fahrten ist zu eng.

Diese 5 Punkte verursachen, daß immer wieder Schwierigkeiten zwangsläufig beim täglichen Betrieb auftreten müssen.

Hinzu kommt noch, daß die Gesundheitszustände mancher behinderten Menschen starken Schwankungen unterworfen sind, so daß die Fahrzeugbegleitungen häufig zu langwierigen Hilfeleistungen hinzugeholt werden müssen. Dies bedeutet dann aber sofort Verspätungen für den nächsten Fahrzeugbenutzer.

Als Verbesserung muß daher spätestens zum 1.1.79 angestrebt werden:

- Erweiterung des Fahrtendienstes um weitere Fahrzeuge
- Anschaffung eines Reservefahrzeuges
- Schaffung einer vernünftigen wirtschaftlichen Grundlage anhand der gemachten Erfahrungen.

Wir glauben, daß bei Erfüllung dieser Punkte ein wesentlich reibungsloserer Betrieb möglich ist. Verstärkt werden wir bei dieser Annahme durch die bisherigen Leistungen, die in den Jahren 76 und 77 vollbracht wurden.

175 659 km Fahrleistung
9 250 Transporte

Dies zeigt, daß trotz allem der Fahrtendienst von den Behinderten dankbar angenommen wurde und zu einer solchen Auslastung geführt hat, daß an manchen Tagen bereits lange Wartezeiten entstehen .

Die gute Zusammenarbeit aller Beteiligten wird es ermöglichen, dem Behindertenfahrtendienst eine vernünftige, solide Basis zu geben.

JUH

Das hoffen wir von der Radaktion der LUFTPUMPE auch. "Vernünftige, solide Basis" heißt ja wohl in erster Linie: Solide finanzielle Basis, und das heißt, daß von dem Kostendeckungsprinzip abgegangen werden muß. Was der Behindertenfahrtendienst kostet, kann nicht von ihm erwirtschaftet werden. Hier müssen einfach Zuschüsse von der Stadt Köln kommen. Wir würden es nun gerne sehen, wenn die Stadt hierzu Stellung nehmen würde. Aber auch alle Benutzer der "Behindertentaxen" werden von uns nochmals aufgefordert, sich an der Diskussion zu beteiligen.

Auch telefonisch kann dazu Stellung genommen werden: Tel. 74 64 71

WIR WOLLEN, DASS DIE KÖLNER DIE ALLERBESTE STADTSPARKASSE HABEN · WIR BEMÜHEN UNS JEDEN TAG, NOCH BESSER ZU WERDEN

Selbstverständlich KREDIT von der Kölner Stadtsparkasse

...sagt
Hermann-Josef L.,
Köbes,
5 Köln 30

Dieser Tage war ich es endgültig leid: alle meine Freunde haben einen Farbfernseher, nur wir nicht! Aber immerhin – ein Farbfernseher kostet schließlich zwei Tausender. Stadtsparkasse? dachte ich. Und wirklich: Ohne viel Gedöns haben die mir einen Kredit gegeben. Problemlos ging's und ruckzuck. Es stimmt schon, wenn die sagen:

KREDIT so selbstverständlich WIE SPAREN

So wie Herr Hermann-Josef L. haben im vergangenen Jahr über 20000 Kölner von uns Privatdarlehen in jeder Höhe, für jeden Zweck erhalten.

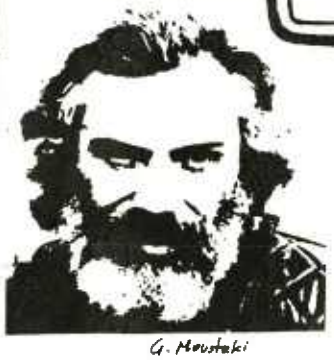
STADTSPARKASSE KÖLN

Nr.1 in Köln. Das ist ein Ziel. Unser Ziel.

WIR BEMÜHEN UNS JEDEN TAG, NOCH BESSER ZU WERDEN · WIR WOLLEN, DASS DIE KÖLNER DIE ALLERBESTE STADTSPARKASSE HABEN

veranstaltungen

IM MONAT APRIL



G. Moustaki

Mi 5.4. Forum VHS
20.00 Sozialphilosophie des Kastenwesens

Mi 5.4. Gürzenich
20.00 Dieter Hallervorden (eine Stufe)

Mi 5.4. Sporthalle
20.00 Mikis Theodorakis

Do 6.4. Tinnef
19.30 Schnappsack, Lieder + Tänze

Do 6.4. Wallraf-Richartz-Museum
18.30 v. Oppenheim : Künstlerische Fotogaphie

Fr 7.4. Sporthalle
20.00 Karel Gott

Karel Gott

Forum VHS
20.00 Der Bürgerkrieg im Libanon

Sa 8.4. Sporthalle
20.00 Georges Moustaki

So 9.4. WDR Gr. Sendesaal (2 Stufen)
Matinee der Liedersänger
High Level Ranters,
Northumberland Folk

Di 11.4. Citytreff
20.00 Tanztheater im Gespräch

Mi 12.4. VHS
18.00 Einführung : Elektrizitätslehre

Forum VHS
20.00 Der Dichter und die Gewalt - Zur geistigen Auseinandersetzung mit dem Terrorismus

Gürzenich
20.00 Lake in concert

Do 13.4. Gürzenich 20.00 Liederabend R. Hermann

Forum VHS
20.00 Landschaftsfotografie in s/w

Fr 14.4. VHS
20.00 Strukturen d. mittelalt. u. frühneuzeitl. Sozialgeschichte

Sporthalle
20.00 Manhattan Transfer

Sa 15.4. VHS
15.00 - 20.00
Jazz in osteurop. Ländern

WDR großer Sendesaal

22.00 Katamaran - Nachtmusik

Sa 15.4. Alter Markt
Flohmarkt

Sa 15.4. Müngersdorfer Stadion
15.30 FC Köln-VfB Stuttgart

veranstaltungen
IM MONAT APRIL

Mo 17.4. Gürzenich
Howard Carpendale
20.00 Howard Capendale

Di 18.4. Gürzenich
19.30 Orgelkonzert der Stadt Köln

Mi 19.4. Forum
19.30 Kammerkonzert Orlando-Quartett

Gürzenich
19.30 Orchesterkonzert d. Bach-Vereins Köln

Mi 19.4. Messehalle 8
20.00 Chick Corea and band feauturing Gayle Moran

Do 20.4. Sporthalle
20.00 Jonny Cash Show '78

Do 20.4. Forum VHS
20.00 Musik am Arbeitsplatz

Fr 21.4. Sporthalle
20.00 Mireille Mathieu

Fr 21.4. Gürzenich
20.00 Violinabend Nathan Milstein

Sa 22.4. VHS
15.00 Drogensucht - Entstehung und Hilfen

Sa 22.4. WDR Gr. Sendesaal
22.00 Peter Schreier - Schubert: Die schöne Müllerin

So 23.4. WDR großer Sendesaal
11.00 Martinee der Liedersänger: Kolinda - Lieder und Balladen aus Ungarn

Mo 24.4. Gürzenich
19.30 Sinfoniekonzert Gürzenichorchester

Di 25.4. Gürzenich
19.30 Sinfoniekonzert Gürzenichorchester

Mi 26.4. Forum VHS
20.00 Zum Beispiel das Severinsviertel

Mi 26.4. Gürzenich
20.00 Philharmoniker

Fr 28.4. Kölner Jugendpark
19.00 Amnesty Fete

Fr 28.4. Sporthalle
20.00 Harlem Globetrotters

Sa 29.4. WDR Gr. Sendesaal
22.00 Nachtmusik - Schönberg: Pierrot Lunaire

Sa 29.4. Sporthalle
20.00 Freddy

So 30.4. Tanzbrunnen im Rheinpark
11.00 The Climax Jazz Band

veranstaltungen
IM MONAT APRIL

Wochenmärkte *

Innenstadt: *

Apostelnkloster Di + Fr
Studermannplatz Di + Fr
Altermarkt Fr

Zollstock: *

Höninger Weg Do

Klettenberg:

Klettenb-Gürtel Mi + Sa

Sülz: *

Auerbachplatz Di + Fr
Hermeskeilerplatz Di + Fr

Lindenthal: *

Lindenthalgürtel Di + Fr

Braunsfeld: *

Aachener Str. (am alten Güterbahnhof) Di, Do, Sa

Ehrenfeld: *

Neptunplatz Di + Do

Bickendorf/
Bickendorf: *

Wilhelm-Mauser Str. Mo + Sa

Nippes: *

Wilhelmplatz täglich
(aber nicht mehr lange, nur bis die Tiefgarage fertig gebaut ist)

Bocklemünd: *

Börnestraße Do

Riehl: *

Riehler Gürtel Mi + Sa

Mülheim: *

Berliner Straße Di + Fr

Deutz: *

Severinstraße Di + Fr

Programm der Behindertenselbsthilfeorganisationen in Köln

Rollstuhlsportclub Köln e.V.

Mo Deutsche Sporthochschule
Köln Müngersdorf
19.00 - 21.00 Schwimmen

Mi Deutsche Sporthochschule
Köln Müngersdorf Halle 5
19.00 - 21.00 Basketball

Fr Turnhalle am Herler Ring
Köln Höhenhaus
18.00 - 19.30 Basketball

Deutsche Sporthochschule
Köln m
Köln Müngersdorf Halle 5
19.00 - 21.00 Basketball
Jugendgruppe

Kontaktanschrift:
Walter Becker Bergstr. 58
5000 Köln 60, Tel. 0221/767618

Club Behinderter und ihrer Freunde Köln und Umgebung e.V. CeBeeF

Do 6.4. Außerordentl. Mitgl.-Versammlung

Do 13.4. Werkgruppe

Do 20.4. Pizza-Essen im Clubraum (Frau Reise backt) Voranmeldung

Do 27.4. Werkgruppe

Vormerken:

Do 4.5. Tagesausflug/Voranmeldung

So 7.5. Kamener Männerchor

Kontaktanschrift:
Lothar Sandfort
Pohlmannstr. 13
5000 Köln 60

alle Veranstaltungen Clubraum
Pohlmannstr. 13, 5 Köln 60

Die Termine der übrigen Clubs und Gemeinschaften lagen uns bisher nicht vor.

Weg vom Wald-und Wiesenlied....

KAMENER MÄNNERCHOR IN KÖLN

Am 7.Mai 1978 wird der Kamener Männerchor einen Abstecher nach Köln machen und im Festsaal der Altenheime Riehl ein Konzert geben.
Der CeBeeF Köln, der den Chor zu diesem Konzert eingeladen hat, möchte hier den Gesangverein, der im Westfälischen kein unbeschriebenes Blatt mehr ist, den Lesern der "LUFTPUMPE" vorstellen.

Seit Anfang der 70iger Jahre hat der Kamener Männerchor (KMC) sein Repertoire umgestellt und singt seitdem Chormelodien und Volkslieder in neuer Bearbeitung.

Der damals eingeschlagene Weg des musikalischen Chorleiters Dr. Terschluse wird seit dessen Tod durch den neuen Chorleiter Bernhard Goms weitergeführt.
Das heißt : Weg vom Wald- und Wiesenlied; hin zu modern bearbeiteten Gospels, Spirituals und Musical-Melodien.

Wie gut dieses Konzept bei den Hörern ankommt, beweisen die zahlreichen Auftritte im Inland, aber auch die Chortourneen ins Ausland.

Neben den schon fast obligatorischen Konzerten im Mai und Dezember vor heimischem Publikum in Kamen (Westfalen) zeigte der Chor sein Können auch bei Besuchen in Schweden, England, Österreich und Ungarn.
Selbt eine Einladung aus Kanada liegt vor!

Das Kölner Konzert wird der KMC mit etwa 40 Sängern bestreiten.
Zu einem Unkostenbeitrag von 5 DM können Karten vorbestellt werden bei :

CeBeeF
Pohlmannstraße 13
5000 Köln 60

Ruhr-Nachrichten

...die musikalische Beweglichkeit der Sänger verdient besondere Würdigung: zeigte der Chor einmal dynamisch rhythmische Perfektion innerhalb der weltlichen Literatur, so bewies er ebenso in den geistlichen Werken erstaunliches Einfühlungsvermögen.....

Selbsthilfe-organisationen

Hier'n Club und da'n Club. Was gibt's eigentlich für Behindertengemeinschaften in Köln? An dieser Stelle werden wir von dieser Ausgabe an Kölner Clubs, Verbände, Vereine usw. vorstellen, die sich mit den Intersessen Behinderter beschäftigen.

z.B. der Rollstuhlsportclub Köln e.V.

RSC

"Am Anfang war die Idee von Sir Ludwig Guttmann.." und das war 1944 in England. Er wird als der Begründer des "Gelähmtensports" überhaupt beschrieben in einem Artikel der Clubzeitung "GREIFREIFEN", des RSC Köln.

Aus seiner Idee heraus entstanden die Versehrtensportgemeinschaften, und davon trennten sich später diejenigen, die ausschließlich Rollstuhlsport betreiben wollten.

So ließ sich 1969 der RSC Köln ins Vereinsregister eintragen. Zusammengespielt wurde schon vorher. Erst zu viert, dann nach zwei Jahren waren es etwa 15, und heute zählt der Club über 60 Mitglieder.

Das Programm des RSC beschränkt sich fast ausschließlich auf die Basketballmannschaften. Eine Tischtennisgruppe ging mangels Interesse ein, und einer Schwimm-Gruppe (3,4 Leute) droht das selbe Schicksal.

Der Stolz des Vereins ist das alljährliche "Bernd-Best-Tunier". Seit 1972 treffen sich in Köln namhafte Basketball-Mannschaften aus ganz Deutschland, und seit 74 nehmen auch ausländische Mannschaften teil.

Obwohl dieses Turnier sehr anerkannt ist, ist das Interesse der Medien sehr gering, und damit eine nennenswerte Popularität über die Grenzen des Behindertensports nicht gegeben. Besonders die Haltung von ARD und ZDF beklagt Wolfgang Apel, mit dem wir für diesen Artikel ein Gespräch führten. Er ist einer der Mitbegründer des RSC.

Wir fragten ihn nach den Zielen des RSC. Für ihn arbeitet der RSC auf der sportlichen Seite des Rehabilitation. Sport als Weg zur Selbständigkeit, zum Selbstbewußtsein. "Ich wäre wahrscheinlich ohne die sportliche Betätigung nicht so weit gekommen!"

Im GREIFREIFEN heißt es gar: "Ohne überhöhte Selbsteinschätzung können die Gelähmtensportler von sich behaupten, daß sie zu jener Gruppe Behinderter gehören, deren Rehabilitation am weitesten fortgeschritten ist."

Dr.H.Strohkendl meint dazu in einem anderen Artikel des GREIFREIFENs bescheidender: "Ein Spieler kann sich in seinem Verhalten günstiger entwickeln, wenn er neben dem Sport auch andere Interessen verfolgt." Sport als eine Seite der Rehabilitation, wie W.Apel sagte.

Für W.Apel ist der Sport aber auch Gesundheitsfaktor, d.h. Bewegungsausgleich. Er sieht zwei Aspekte in der Arbeit des RSC: Sport als Freizeitbeschäftigung, d.h. Sport als Freude an der Bewegung und am gemeinsamen Spiel auf der einen Seite und als Leistungssport auf der anderen.

Und hier liegt, so meinen wir, die Gefahr. Leistungssport beinhaltet "besser-sein", den anderen besiegen, und das heißt Abgrenzung und letzlich Isolierung. Da helfen auch keine Umschreibungen wie: "Wettkampf im sportlichen Geist".

Wett-"Kampf" muß den Erfolg suchen, der dann natürlich bestärkt und das Selbstbewußtsein fördert. Das kann dazu führen, daß der Erfolg zum Zwang wird und Sport

zum Leistungsbeweis.

Diese Gefahr sieht auch Dr. Strohkendl (er ist Trainer beim RSC) wenn er Schreibt:
"Das Sporttreiben wird gefährdet durch

den Wunsch, den "Gegner" zu besiegen, und zwar mit allen erdenklichen Mitteln, insbesondere durch ein überzogenes persönliches Geltungsstreben."

"Bewegung, Spielen und Üben ist auch ohne den Vergleich mit dem anderen möglich. Viele weniger begabte und auch ältere Sportler finden dabei eher den Zugang zum Sport." Und fast mahnend schreibt er:

"Das Ziel sollte sein, gut zu spielen als Mannschaft."

Wenn dieses Ziel im Auge behalten wird, also Gemeinschaft, gegenseitige Unterstützung und Bestätigung durch Spiel, dann ist Sport tatsächlich eine Seite der Rehabilitation.

Daß dies im RSC geschieht kann man lesen in einem wirklich amüsanten Artikel der Jugendgruppe des RSC im GREIFREIFEN.

Guckt Euch den RSC mal selber an. Wie wir hörten, soll eine Tischtennisgruppe neu eröffnet werden, vielleicht habt ihr dazu Spaß. Die Termine des RSC findet Ihr in dieser Luftpumpe.

Also Leute - aktiv werden: RSC. Und vergeßt dabei die LUFTPUMPE nicht für den rechten (Reifen-) Druck.

Faltfahrer
Selbstfahrer
Elektrofahrstühle
Alle Hilfen für Bad und Toilette
Orthopädie - Bandagen
Arzt- und Krankenhausbedarf
Eigene Werkstätten
Alle Krankenkassen

Eine Riesenauswahl finden Sie bei

Stortz
IHR SANITÄTSHAUS

Erstklassiger Kunden- und Reparaturdienst

Köln, Fleischmengergasse 49—51
(Nähe Neumarkt), Telefon 23 36 72

WOOW! POW! UNGGH!

DER METALLMANN HAT ZUGESCHLAGEN

von Helga Reimers

Wer am Freitag Abend den Film "Der Mann aus Metall" von Jack Gold gesehen hat, dem ist sicher nicht entgangen, daß das nicht nur ein hervorragend gemachter Spionagefilm war, der sich durchaus mit dem "Spion, der aus der Kälte kam" messen kann, sondern auch noch, ein Thema ausspielt, das nicht nur von science - fiction Autoren nicht für Utopie sondern für nahe Zukunft gehalten wird: Es geht um den Ersatz des menschlichen Körpers durch mechanische Hilfskonstruktionen.

"Der Mann aus Metall" von Jack Gold dreht sich um das Identitätsproblem eines amerikanischen Wissenschaftlers, der durch einen Autounfall in die Hände der Sowjets fällt. Als seine amerikanische Crew "ihn" wieder zuhause hat, stellt sich die Frage, ob er es tatsächlich ist, oder eine Maschine mit den Augen und dem Arm des toten Wissenschaftlers oder ein entstellter feindlicher Spion, der die Erinnerungen des Wissenschaftlers auswendig gelernt hat, oder, oder, oder.. oder ein feindlicher Roboter.

Fast nebenbei werden hier auf subtile Art die Fragen aufgerollt, wann ein Mensch noch er selber ist, und ab wann die anderen nicht mehr bereit sind, ihn als solchen zu erkennen.

Wenn sein Arm durch einen Mechanismus ersetzt ist? Wenn seine beiden Arme und seine Beine durch einen Mechanismus ersetzt sind?
Wenn seine beiden Arme und seine Beine und sein ganzer übriger Körper bis auf die Augen und das Gehirn ersetzt ist? Wenn seine Erinnerungen durch künstliche Erfahrungsmuster ersetzt wird aber nur sein wissenschaftliches Denken noch funktioniert? Wenn seine Freunde ihn trotz des Metallgesichts wiedererkennen, das weder lachen noch weinen kann?

Im Film ist das Mißtrauen des amerikanischen Geheimdienstes nicht aufzulösen, für sie ist Luke Martino nicht mehr der gleiche. Das System, daß ihm sogar die Menschenrechte aberkennt:

"Steht in der amerikanischen Verfassung etwa etwas von Metallmenschen?""Sie haben in keinem Staat der Erde Rechte!" bietet ihm schließlich doch wieder seine Arbeit an, aber nicht aus plötzlicher Menschlichkeit, sondern aus den Zwängen des Verwertungszusammenhangs heraus: Niemand anders als Martino kann das Projekt fortführen. Er wird wieder gebraucht.

Das System, die große Maschinerie, braucht aufeinmal wieder die kleine Maschine Luke Martino, und da ist es plötzlich gleich, ob es sich um Maschine oder Mensch handelt oder wen auch immer. Hauptsache das Loch im Verwertungszusammenhang wird gestopft. Die große Maschinerie gibt zu erkennen, daß es ihr nicht auf den Menschen ankommt.

Doch der Machinenmensch Martino will nicht mehr. Er zieht sich zurück auf das Anwesen seines Vaters und rodet den Acker. "Hier", sagt er, auf dem Acker stehend und irgendwie dem Traktor ähnelnd, "hier habe ich meine Ruhe. Hier akzeptiert man mich,wie ich bin, ein Mann mit einem Metallgesicht."

Das Thema ist dem science-fiction Kenner nicht neu; schwirren doch in utopischen Galaxien schon Wesen herum, deren einzige physische Präsenz eine Goldmaske ist, damit sie sich auch gegenseitig erkennen. Oder da wird beschrieben, wie tapfer der letzte Mann mit einem natürlichen Körper in einer Maschinen-Mensch-Zivilisation sich Stück für Stück, Pfund für Pfund in eine Maschine umoperieren läßt, natürlich nur,um die lästigen Abnutzungsmechanismen eines biologischen Körpers auszuschalten und in die seligmachende technologische Unsterblichkeit einzugehen.

KONKRETE UTOPIE ODER WIRRES PHANTASMA?
FIEBERTRAUM ODER NÄCHSTE ZUKUNFT?

Wie dem auch sei, sieht man sich in der Realität der siebziger Jahre einmal um, stolpert man geradezu über Legionen von Kontaktlinsenträger, Zahnprothesenträger, andere Prothesenträger, künstliche Herzen, maschinelle Nieren, Menschen mit einer halben Lunge, mit Glasaugen und so weiter. Es gehört nicht viel dazu, dies einmal weiterzudenken.

Es ist wohl eigentlich nicht das technische, was an dieser Sache so problematisch ist, vielmehr ist es das menschliche. Jemand, der über einen eigenen, vollständigen Körper verfügt, wird irgendwie schief angesehen. Kein Wunder in einer Gesellschaft,die nach dem Konkurrenzprinzip lebt. Wo man mit der Brille des Leistungsprinzips auf der Nase dem behinderten Nachbarn zuwinkt, ist der Blick stets abschätzend, es handelt sich ja nicht um eine vollwertige Arbeitskraft.

Man sollte sich langsam daran gewöhnen, einen Menschen nicht mit dem gleichzusetzen, was er an physischen Werten, an mechanischen Faktoren, wie Beweglichkeit der Gliedmaßen, mitbringt. Früher oder später - vielleicht ist doch was dran - ist dies alles technologisch zu ersetzen und wird als Maßstab nicht mehr die Rolle spielen, die es heute noch, Dank des Trägheitsprinzips der Vorurteile, hat. Es ist wirklich an der Zeit, die Menschen nach ihrem menschlichen und nicht nach den technologischen Werten einzuschätzen und lieben zu lernen.

In bester Gesellschaft.....

ABO

Redaktionsanschrift:
Die LUFTPUMPE
Nesselroder Str.28
5000 Köln 60

Ja, ich möchte die LUFTPUMPE für 6/12 Monate zum Preis von 8,--/ 16,-- DM bestellen. Das Geld habe ich auf das Postscheckkonto Köln Kto.-Nr. 15 330/ 508 überwiesen/ Scheck liegt bei.

Name.....
Straße.....
Ort.....
.....
Unterschrift

LUFTPUMPE garantiert das Recht das ABO innerhalb einer Woche zu widerrufen.

wüstenrot · wüstenrot · wüstenrot · wüstenrot · wüstenrot

GUIDO SCHIEVINK
Bausparberater der
GdF WÜSTENROT

Ellhauserweg 17
5204 Lohmar-Donrath
Tel.: 02246 /2256

Jede Zeitung, die was auf sich hält, hat eine Kummerkastenecke. Da tummeln sich Frau Irene, Alexander Borell und sogar Inge Meisel. Wir sind dabei. Es ist uns sogar gelungen, den überragensten Seelenkünstler westlich der Elbe zu engagieren: PAUL PUMPE. Keiner findet wie er stets im Nu den rechten Ton und den direkten Weg zum bedrängten Herzen. Dabei beschäftigt sich PP nur mit den dramatischten Problemen. Weitere Anfragen sind zwecklos, aber lernen wir am Beispiel anderer und vom Rat des unvergleichlichen PAUL PUMPE:

Lieber Leser!

Der Mensch unserer Zeit, umgeben von Maschinen und Uhren, von Hetze und Eile, von Hader und Neid, wo bleibt seine Seele?
Wo sind die ruhigen Inseln im Chaos? Wo ist der Mensch dessen Ohr noch frei ist für die Nöte des Herzens? Wo?---- Hier! Wir, wir wollen uns mit Macht dem Strudel entgegensetzen und sagen: "Hier bin ich, Paul Pumpe, und nehme Teil, Teil an Deinen Nöten und weise bescheidenen Rat, wie in meinem ersten Fall, Hubert P.. Von ihm vernahmen wir die sicher unter Tränen ausgestoßenen Worte:

"Ich glaub', mein Schwein pfeift!"

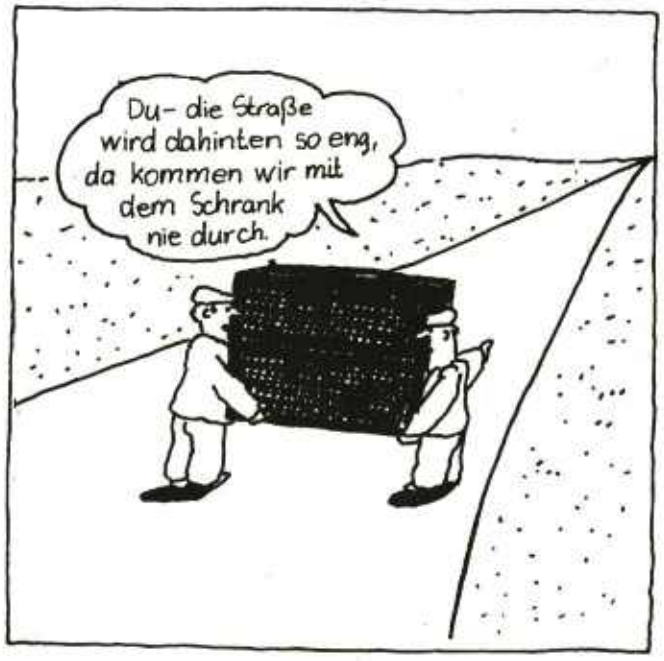
Oh, welche Tragödie hält diesen unglücklichen Schweinehalter umschlungen! Bangend um seine Existenz, erdrückt von der Konkurrenz entdeckt er dieses Unglück. Und doch bekennt er uns auf seine so sympatisch jugendliche Art "Ich glaub'!"

Bravo Hubert P., das ist gradezu hiob'sche Festigkeit im Glauben an die höhere Gerechtigkeit. Doch es bleibt dem weniger Festen die Frage zu beantworten, wie konnte das geschehen. War es Bestimmung, war es Schicksal, war es die Nähe eines Atomreaktors oder einfach eine natürliche Mutation? Ich weiß es nicht. Hubert P., doch ich begreife Ihre Situation.

Jeder kennt das Ideal eines Schweines: hochgewachsen, mit festem Schinken, aber nicht fett, und auch Sie, Hubert P., eiferten ihm sich nach, und nun Ihr Schwein: es pfeift dazu! Ich verstehe Sie!

Und ich meine nun: Ist Ihnen und Ihrem Schwein ein Leben im Variété zu unruhig, dann, Hubert P., schlachten Sie. Streichen Sie die Subvention ein, sie hilft Ihnen sicher Ihren Schmerz zu über-winden. Fangen Sie nochmal von vorn an, zuversichtlich, mit Kühen.

Ihr Paul Pumpe



Meister

Meister sind Sie, wenn Sie dieses Rätsel innerhalb von 4 Minuten gelöst haben.

Personenstandsregister	Ferngesprächsvermittlung		Handelsgut	Ruhemöbel		Platzdeckchen	Honigsammler		Kindertrompete
						span. Anrede	Fischfett		
parat			Operettenkomponist		beständig				
unverschlossen		Lichtgehäuse							
					Astrologe Wallensteins			Sinnesorgan	Eintrittsgeld
Besitzer		Kochstelle		Fixstern					
							span. Fürstengeschlecht		
Vorsilbe				Rasenpflanze		starker Zweig			
persönl. Fürwort			dt. Schauspieler						
					Afrikanerin	zähflüss. Saft		Kfz-Z. Griechenland	
Auftrag		Zähre	Ankündigung						
							Wundmal		Heiligenbild d. Ostkirche
Gewässer im Schwarzwald			Abk. f. eingetragener Verein	Wacholderschnaps				Schiff	
Staat i. Nordeuropa									
				Zeichen für Selen		brasil. Hafen/Kw.			
Techn. Überwachungsverein/Abk.			Zahlwort						
wider						Stadt b. Arnheim			

Champion

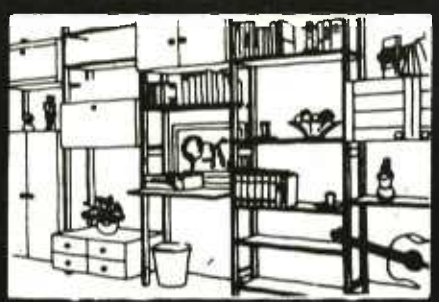
Anspruch auf diesen Titel hat derjenige, der das Rätsel innerhalb von 8 Minuten löst.

Architekt		Konkursanzeige	Gesichtsteil	Garfutter		Abk. für selig	Jagdhund		junges Militärpferd
öffentl. Ärgernis		Schweizer Rheinzufluß		Balte					
							Traubenernte		
Wagenteil				frz. Mittelmeerhafen		Papstname			
frz.: Gold			Fluß in SW-England						
					griech. Sagenheld	engl. Adelstitel		leichter Pferdezaum	
Grabsäule		Staat in Südeuropa	Wandbekleidung						
							Brücke in Venedig		österr. Alpenbewohner
Fabelname d. Fuchses			Zeichen für Tellur	Fluß v. Kaukasus					
russ. Zarin									
				bedeutender Astronom		nord. Gottheit			
Unterarmknochen			Wutanfall						
niederländ. Schriftsteller						Faden		Pastenbehälter	
			Bad im Spessart		tschech. Sänger				
fränk.: Hausflur		weibl. Vorname					Vorsilbe		
					schwarzer Vogel				
See in Lappland		Alpenpaß							

Auflösung im nächsten Heft

LUNDIA REGALE AUS MASSIVEM FICHTEN HOLZ

LAUFEND AB LAGER VORRÄTIG



Beratung und Verkauf

5 Köln 1, Lütticher Str. 12,
Nähe Rudolfplatz, Tel. 516907

Mo. — Fr. von 14.00 bis 18.30 Uhr
Sa. von 10.00 bis 13.00 Uhr

Abenteuer
THEATER

Hier beginnen wir mit einer Serie, in der von Mal zu Mal Einrichtungen beschrieben werden, die sich für die Freizeit anbieten, z.B. Kneipen, Kinos, Theater, Parks usw. Wir wollen dann nach einiger Zeit mal sehen, wie behindertenfreundlich Köln ist.

Von Josef Steiner

D I E K U L T U R T E M P E L

(Schauspielhaus-Oper-Kammerspiele)

Wie behindertengerecht sind die Kulturtempel der Stadt Köln? Auf diese Frage stieß ich, als ich mir mit Lothar, der ist Rollstuhlfahrer, im Schauspielhaus das Stück "Geschichten aus dem Wienerwald" von Ödon von Horvath ansehen wollte. Der Besuch war nämlich ebenso abenteuerlich wie schweißraubend.

Eine beträchtliche Anzahl von Stufen müssen da nämlich überwunden werden, um runter in den Zuschauerraum zu gelangen, und die einzige rollstuhlgerechte Ecke ist ausgerechnet ganz unten.

Das Personal des Hauses war zwar äußerst hilfsbereit, aber weder die Damen noch der ältere Herr, der im Schauspielhaus anscheinend als Portier tätig ist, wären wohl fähig gewesen für diesen "Transport".

Unten fiel uns dann auf, daß höchstens 4 Rollstuhlfahrer dieselbe Vorstellung besuchen können. Diese Vier können sich zwar grade noch sehen, aber nicht miteinander sprechen. Denn Nebeneinandersitzen ist nicht. Die Rollstühle können nur an den Ein- und Ausgängen stehen.

Einer an der untersten Tür, einer eins drüber und die anderen beiden in der gleichen Formation einige Kilometer weiter auf der anderen Seite des Zuschauerraums.

In der Pause besteht keine Möglichkeit auf die Toilette oder ins Foyer zu gelangen, es sei denn, die Schlepperei beginnt auf's Neue. Der einzige Platz außerhalb des Zuschauerraumes ist vor dem Aus- und Eingang, man steht sozusagen auf der Treppe, und die Menge rauscht an einem vorbei.

Das ist besonders dann menschenunwürdig, wenn das Stück nichts taugt, denn dann hat die Menge umso stärker das Bedürfnis nach einer Attraktion.

Diese ärgerliche Erfahrung veranlaßte mich, mich nach den Gegebenheiten im Opernhaus und in den Kammerspielen zu erkundigen.

Im Opernhaus geht's auch nicht ohne massiven Kraftaufwand. In den Kammerspielen kann man durch einen Nebeneingang einen Aufzug erreichen. Wir haben das jedoch nicht selbst ausprobiert. So weiß ich auch nicht, wie's mit dem Platz im Zuschauerraum und mit den Toiletten steht.

Auf jeden Fall schrieb ich einen Brief an den Verwaltungsdirektor der Bühnen, Herrn Dr. Zieseniß, teilt ihm meine Erfahrungen mit und fragte gleichzeitig, ob an den Zuständen was zu verändern sei. Ich bekam auch prompt eine Antwort:

"Es ist geplant noch in diesem Jahr im Opernhaus und Schauspielhaus geeignete Maßnahmen durchzuführen..." Das befriedigte mich keineswegs, deshalb fragte ich nochmals nach.

Die zweite Antwort ließ dann zwar etwas länger auf sich warten, aber sie kam: Geplant ist:

"1. ein behindertengerechterAufzug sowie 2 Toilettenanlagen für Rollstuhlfahrer im Schauspielhaus
2. ein behindertengerechter Aufzug sowie Einbau einer WC-Anlage für Rollstuhlfahrer im Opernhaus.

Für die Kammerspiele liegen z.Z. noch keine genauen Pläne vor."

Dazu kam dann noch ein Brief von der Stadt Köln, Dezernat V2, Schaevenstr.1b, 5 Köln 1, Zimmer 331, der versicherte:

"Alle Projekte sind bereits baufertig geplant und sollen bis zum Ende des Jahres verwirklicht werden." Die Mittelzusage des Regierungspräsidenten sei da, heißt es weiter, und: "sollten Sie noch zusätzliche Informationen wünschen, so steht Ihnen der

o.g. Mitarbeiter (das ist Herr Pauli) gerne auch zu mündlichen Auskünften zur Verfügung."

Sicher nicht nur mir, sondern auch Euch, erkundigt Euch mal. Drängeln kann nichts schaden.
Übrigens in keinem der Schreiben wurde auf das Platzproblem im Schauspielhaus eingegangen. Ich habe noch mal nachgefragt und erfahren, daß man sich auch darüber intensive Gedanken macht.

Wie's mit dem Platz in den Kammerspielen aussieht, weiß ich nicht. Vielleicht war von Euch schon mal einer da und schreibt uns, wie es war. Sonst probiert Ihr das mal aus! Zur Zeit läuft ein wirklich gutes Stück: "Bezahlt wird nicht" von Dario Fo. Eine Kritik darüber steht in der Februar-Ausgabe der STADT-REVUE.

Ganz schöner Zirkus

Am 10. März besuchten einige Mitglieder des CeBeeF Köln den Zirkus Barum. Für uns Rollstuhlfahrer begann es mit einer Fahrt, an den Wohnwagen der Artisten, den Versorgungswagen für den Strom und an den Affen-, Tigern- und Löwenkäfigen vorbei zur Manege.

Die Ordner brachten uns zu den vorgesehenen Plätzen (Die waren direkt an der Manege extra freigeräumt, dadurch auch nicht gerade billig).

Kurz daruaf ging das Licht aus, und die Kapelle fing an zu spielen. Ein Ansager kündigte einen Gewichtheber an. Er holte zwei dicke Eisenkugeln aus seiner Kiste und warf sie durch die Lüfte, es folgten größere und zuletzt eine Art Rakete, die nach seiner Kraftanstrengung ca.2-3 Zentner wog!

Zwischendurch, wenn die Manege umgebaut wurde, brachten Clown's die Leute zum Lachen. Zwei Akrobaten, eine Frau und ein Mann, brachten mit Stangen und einem 2 Meter großen Ring ihre Kunst zum Besten. Nun folgten Elefanten-, Pferde- und Affendressuren.

Der Höhepunkt vor der Pause war Gerd Simoneit Barum mit seinen Tigern und Löwen. Es war schon etwas unheimlich, die gefährlichen Tiere so nah vor sich zu haben.

Nach der Pause war das Trapez fertig montiert, woran nun die "Yards", auch "fliegende Menschen" genannt, ihre Künste bewiesen, was die Leute den Atem anhalten ließ. Danach noch eine bulgarische Artistengruppe, die mit Sprüngen durch die Luft das Publikum begeisterte

Zum Schluß natürlich das Finale, wo Gerd Simoneit (aus Anlaß des 100-jährigen Bestehens des Zirkus Barum) in einer Krone mit jungen Tigern in der Luft schwebte. Unter ihm nocheinmal alle Artisten, die sich bei den Zuschauern bedankten und verabschiedeten.

Mir hat's gefallen, und es war schon ein Erlebnis, mal wieder unter einer Zirkuskuppel gewesen zu sein. CS

Viele von uns überlegen sich wieder wie in jedem Jahr, was sie in der Zeit tun sollen, in der alle anderen in Urlaub fahren.
Immer noch gibt es keine Ferienangebote für Behinderte, und vielen bleibt da wirklich nur der alljährliche Kuraufenthalt oder zuhause bleiben.

Eine der wenigen Organisationen, die eine Alternative dazu bieten, ist die Bundesarbeitsgemeinschaft der Clubs Behinderter und ihrer Freunde e.V. (BAGC) in Mainz.

Freizeit

Sie hat auch für 1978 ein umfangreiches Freizeitangebot erarbeitet. Die Zusammensetzung des Programms und des Teilnehmerkreises hält sich streng an die Ideale der Organisation. "Aktive Partnerschaft" z.B. heißt dann, Behinderte und Nichtbehinderte in annähernd gleich großer Anzahl verbringen gemeinsam ihren Urlaub. "Aktiv" bedeutet dabei, daß der einzelne den Willen zur Gemeinschaft mitbringt.

Also keine Zeit für Leute, die nur ihren Urlaub machen wollen. Und auch keine Zeit für Leute, die nur etwas für die Farbe ihrer Haut tun wollen.

Das Programm beinhaltet stets Freiraum und Angebot zugleich. Angebot sich gemeinsam Gedanken zu machen, z.B. über "Aktuelle Probleme von Laieninitiativgruppen".

Auf anderen Freizeiten kocht oder photographiert man zusammen oder lernt gar zu tauchen.
Interessant sind auch die internationalen Begegnungen, die zum Teil auch im Ausland stattfinden.

Eine multinationale Begegnung wird vom 1.-28.8. in Oberwesel angeboten.
In der Jugendgaststätte Oberwesel finden die meisten Tagungen und Freizeiten der BAGC statt. Sie ist total behindertengerecht und bietet einigen Komfort (z.B. ein Schwimmbad).

Dieses Freizeitprogramm kann bei uns angefordert werden: Die LUFTPUMPE
Nesselrodestr. 28
5 Köln 60

Elementa Schaumstoffe
Tel. 0221/218180
Nach Maß!
Sitzpolster
Wohnlandschaften
Schaumstoffzuschnitte
Allmählich lichtet sich das ganze Umbaugerümpel und...
Man erkennt:
Schöne Betten
Sofas, Tontöpfe
Hängematten (25,-DM)
Allerlei Krimskrams
Sitz-/Schlafelemente
Viele verschiedene Stoffe
Nette Berater
u.s.w.....
Komm doch mal vorbei
Zum Kaffee oder Tee oder einfach so
Euer Harald
Am Gürzenich
5000 Köln 1 Steinweg 3

KLEINANZEIGEN sind kostenlos

Sehr gut erhaltener Rollstuhl, Marke Ortopedia (3 Monate alt), faltbar, mit allem Zubehör - abnehmbare Kopf- und Fusstützen- für 600,-- DM zu verkaufen (Neuwert 1.214,-- DM)
Margarete Heinze, Universitätsstr. 21
5 Köln 41

Ich möchte gerne mit Behinderten in Brief- oder Kassettenkontakt treten. Ich bin 20 Jahre und Arzthelferin, mein Wunsch ist es, einmal Diakonin zu werden.
Heike Stahlschmidt, Am Winterscheid 2
5920 Bad Berleburg 4

Ich möchte gerne mit einem behinderten jungen Mädchen im Alter von 18-20 Jahren in Briefkontakt kommen.
Klaus Werfelmann, Finkenweg 261
3071 Lemke

Die Redaktion der "LUFTPUMPE" sucht noch folgende Sachen (..damit uns die Luft nicht ausgeht..)
1 gebrauchte elektr. Schreibmaschine Schreibtischlampen, Reissbretter + Schienen, 1 Radio (für die gute Laune) sowie Leute die Lust haben mitzumachen (auch wenns "nur" sporadisch ist!!)
Redaktion "LUFTPUMPE"
Nesselrodestr. 28 5 Köln 60

Suche gebrauchte Spiegelreflexkamera Georg Stockinger Herthastr. 55
5000 Köln 51 Tel. 3602187

Die "LUFTPUMPEN"-Redaktion sucht noch Leute die den Einzelverkauf in Schulen und Betrieben übernehmen.

In der nächsten "LUFTPUMPE" lesen Sie:

Die Rolle der Eltern in der Frühförderung

Behindertengerechtes Köln
Satorysäle - Sporthalle - Gürzenich

Die Teile und das Ganze

Freizeit II

Paul Pumpe weiß Rat

und vieles andere

Artur Riedel

Orthopädie
Alle Kassen

Bruchbänder
Leibbinden
Gummistrümpfe
Fußeinlagen
Moderner Kunstgliederbau
Krankenfahrzeuge
Mieder

Köln-Mülheim - Clevischer Ring 114 - Telefon 61 26 91